



date

Das Info-Magazin
Ausgabe November 2020

- Do it Yourself: Deckelmontage bei Dr. Weigert
- Reisebericht: mit dem Rad zur Firma
- Über den Tellerrand geschaut bei der Alraune gGmbH
- Rohstoff-Chemie Teil 1: Know-How aus dem Labor
- neomoscan® bei den Gummibären in Boizenburg

Die Themen dieser Ausgabe

Do It Yourself
Deckelmontage bei Dr. Weigert
Seite 2

Nachwachskräfte im Labor
Interview mit Frauke Sonne
Seite 3

Mit dem Rad zur Firma
Reisebericht von Oettingen bis Hamburg
Seite 4 & 5

Alraune gGmbH
Kochen & Reinigen in Corona-Zeiten
Seite 6 & 7

Chemie direkt aus dem Labor
Rohstoff-Chemie Teil 1: Tenside
Seite 8

Süßigkeiten-Produktion in Boizenburg
Reinigung mit neomoscan®
Seite 9

NEWS –
Dr. Weigert menschlich & persönlich
Seite 10 & 11

Termine –
Corona-bedingt keine verbindlichen Daten

Platz für was Neues:
DAS HIER ist Cradle to Cradle®
Seite 12

Do it Yourself: Deckelmontage

Ungewöhnliche Zeiten erfordern ungewöhnliche Maßnahmen

Die durch das Coronavirus SARS-CoV-2 verursachte Lungenkrankheit COVID-19 entwickelte sich im Januar 2020 in der Volksrepublik China zur Epidemie und breitete sich rasant zur weltweiten COVID-19-Pandemie aus. Die genaue Ausbruchquelle ist nach aktuellem Kenntnisstand immer noch unbekannt.

Schnell wurde das Ausmaß der Corona Pandemie auch bei den Zulieferern von Dr. Weigert spürbar: Bereits ab Ende März 2020 konnte unser Lieferant für Kanisterverschlussdeckel diese nicht in dem vollen Umfang aufgrund von Einschränkungen seiner Produktion liefern.

Die Lösung

Für die Montage der Deckel stellte uns unser Lieferant zwei Deckelpressen leihweise zur Verfügung und lieferte die Einzelteile (Deckel, Napf und Rasterverschlüsse).

Nach kurzer Zeit wurden zwei weitere Pressen gekauft, sodass vier Pressen vor Ort bereitstanden, um ein tägliches Pensum von 6.000 gefertigten Deckeln zu erreichen. Diese Menge war erforderlich, um den wöchentlichen Bedarf unserer Produktion von bis zu 30.000 Deckeln für Kanister zu decken.

Hand in Hand montierten Kollegen aus den Bereichen Dosiertechnik (Koordination der Deckelmontage), Außendienst und Verwaltung hoch motiviert 24.000 schwarze, 96.000 blaue und 36.000 rote Deckel innerhalb von nur fünf Wochen!

Einmal von dem interessanten Austausch zwischen den Kollegen abgesehen, ist durch diese außergewöhnliche Tätigkeit ein spezieller



Wenn der Lieferant nicht liefern kann... 96.000 blaue Kanisterdeckel wurden innerhalb von fünf Wochen kurzerhand selbst gepresst

Zusammenhalt in der Belegschaft entstanden. Auch das Qualitätswesen war mit der Arbeit sehr zufrieden und lobte besonders den sehr geringen Ausschuss und die hohe Qualität der Arbeit.

Wir haben also allen Grund, stolz auf die geleistete Arbeit zu sein.



Anke Uhlmann
Assistenz Marketing- und Vertriebsleitung



Echte Handarbeit: Deckel, Napf und Rasterverschluss mussten zusammengesetzt werden, damit die Produktion bei Dr. Weigert normal weiterlaufen konnte



Ein abteilungsübergreifendes Projekt – das gezeigt hat, wie flexibel und tatkräftig die Mitarbeiter bei uns sind

Nachwuchskräfte von morgen gesucht –

Dr. Weigert bildet aus

Unternehmen stehen angesichts fehlender Fachkräfte am Arbeitsmarkt immer häufiger vor der Herausforderung, qualifizierte und motivierte Nachwuchskräfte zu finden. Deshalb ist es umso wichtiger, das eigene Unternehmen bei den Nachwuchskräften als attraktiven Arbeitgeber und Ausbilder zu präsentieren.

Auch Dr. Weigert als mittelständisches Unternehmen, das in einer hochspezialisierten Branche tätig und somit eventuell auf dem Arbeitsmarkt weniger bekannt ist, sucht neue Wege, um Nachwuchskräfte zu finden.

Im Rahmen der Ausbildung zur BTA („Biologischen Technischen Assistentin“) an der School of Life Science, der staatlich anerkannten Berufsfachschule des Universitätsklinikum Hamburg Eppendorf (UKE), absolvieren die Auszubildenden als Teil ihrer Ausbildung mehrere betriebliche Praktika. Um geeignete Praktikumsbetriebe für die Auszubildenden zu finden, veranstaltet die School of Life Science jedes Jahr eine „Laborvorstellungswoche“ im UKE. Verona Schmidt, Leitung der Abteilung Mikrobiologie und Hygiene und ihre Kollegin Christine Lach haben in diesem Jahr erstmalig dieses neue Format ausprobiert, und sich Dr. Weigert – ähnlich einem Casting – bei den Auszubildenden vorgestellt und beworben. Im Rahmen dieser „Laborvorstellungswoche“ stellten sich knapp 80 Labore sowohl aus dem Inland von Münster bis Kiel, als auch aus dem Ausland den Auszubildenden vor. Anschließend hatten die Schülerinnen und Schüler die Wahl, bei welchem Unternehmen sie ein Praktikum absolvieren wollen.

Frauke Sonne, die derzeit eine Ausbildung zur Biologischen Technischen Assistentin an der School of Life Science absolviert, hat sich für Dr. Weigert entschieden. Update hat sich nach ihrem 4-monatigen Praktikum in der Abteilung Mikrobiologie und Hygiene mit Frauke zusammengesetzt und sie nach ihren Erfahrungen gefragt.

Update: Warum hast du dich bei der Auswahl deines Praktikumsplatzes für Dr. Weigert entschieden?

Frauke: Das hatte mehrere Gründe. Frau Schmidt und Frau Lach stellten meiner Meinung nach Dr. Weigert akkurat vor. Es klang nach einem guten mittelständischen Unternehmen. Außerdem waren mir Frau Schmidt und Frau Lach von vornherein sympathisch. Sie stellen im Labor vieles selbst her, anstatt es vorgefertigt zu kaufen. Auch der Umstand, dass mein Arbeitsgebiet nicht nur aus reinen

Routineaufgaben bestehen sollte, war für mich ein großer Pluspunkt. Zudem handelt es sich um eine kleine Abteilung, vier Leute insgesamt, zwei davon im Labor. Da ich während meines Praxisjahres in ein größeres Labor und in ein kleineres Labor gehen wollte, um die Unterschiede kennen zu lernen, war Dr. Weigert für mich das perfekte kleine Labor.

Update: Wie sah dein Arbeitstag in der Mikrobiologie aus, was waren deine Aufgaben?

Frauke: Obwohl die Arbeitsprozesse sich ähnelten, war doch jeder Wochentag individuell. Montags wurden Biocontrol-Sets gepackt, Bakterienkulturen angelegt und Dinge vorbereitet, wie zum Beispiel das Ansetzen neuer Biocontrol-Set-Lösungen. Dienstags fand der Jour fixe der Abteilung Mikrobiologie statt. Am Anfang fand ich den Gedanken an eine Abteilungsbesprechung irgendwie einschüchternd, doch auch hier habe ich schnell gemerkt, dass ich Teil des Teams war und auch selber was zu berichten hatte. Meist mittwochs oder donnerstags wurde ein Versuch, wie z.B. eine Desinfektionsmittelprüfung, durchgeführt. Freitags wurden die übriggebliebenen Aufgaben abgearbeitet, Dinge weg- und aufgeräumt und dann noch die PC-Korrespondenz erledigt.

Update: Was hat dir während deiner Zeit bei Dr. Weigert besonders gut gefallen?

Frauke: Kurz zu fassen, was mir bei Dr. Weigert besonders gut gefallen hat, ist schwer. Doch besonders schön fand ich, dass man sich viel Zeit für mich genommen und viel Aufmerksamkeit in mich investiert hat. Dabei habe ich fast vergessen, dass ich eine Praktikantin war.

Angefangen von den Routineaufgaben, über die Auswertungen von Bakterienkulturen, bis hin zu speziellen Experimenten, die zu Lernzwecken für mich erstellt wurden, oder Kundenbesuchen mit unseren Außendienstmitarbeitern bei Hellmi oder Ratsherrn, war alles sehr gut geplant und hat mir sehr gut gefallen.

Update: Würdest du ein Praktikum bei Dr. Weigert weiterempfehlen und wenn ja, warum?

Frauke: Ich wurde von Anfang an als gleichberechtigtes Teammitglied gesehen. Daher kann ich Dr. Weigert wirklich all jenen empfehlen, die einfach mal einen etwas anderen Blick in die sonst so schnell verschmälte Industrie werfen wollen.



Die angehende BTA Frauke Sonne hatte sich für das Praktikum bei Dr. Weigert entschieden

Update: Welchen Berufswunsch für die Zukunft hast du?

Frauke: Hm... Ja, freilich BTA werden, aber weiter? Die Frage stelle ich mir mittlerweile immer häufiger und auch dafür habe ich meine Zeit bei Dr. Weigert genutzt und immer wieder Leute gefragt, was sie beispielsweise vom Studieren halten und ob sich dies lohnt. Tatsächlich hat ein Kollege von Dr. Weigert mir sinngemäß folgende Einschätzung gegeben: „Praktika sind ja schön und gut. Aber machen Sie jetzt doch was Richtiges und fangen an Geld zu verdienen [...] Haben Sie denn mal z.B. an Biotechnologie gedacht?“ Und genau da ist aktuell mein Blick auch hängen geblieben. Ob es das am Ende sein soll...wer weiß. Doch auf jeden Fall eine interessante Richtung.

Update: Vielen Dank für das Interview!

Dr. Weigert bedankt sich für den Einsatz von Frauke Sonne im Team Mikrobiologie & Hygiene und wünscht ihr für ihre weitere berufliche Zukunft alles Gute. Sie wurde als eine echte Bereicherung für das Team gesehen, hat sich mit vollem Engagement und Begeisterung den ihr anvertrauten Aufgaben gewidmet und zudem mit ihrer stets guten Laune gepunktet.

Zusammenfassend können sowohl Dr. Weigert als auch Frauke Sonne von einer durchweg positiven Erfahrung berichten. Dr. Weigert freut sich darauf, auch nächstes Jahr wieder an der Vorstellungsrunde im UKE teilzunehmen und sich den jungen Auszubildenden als ihr potenzieller Arbeitgeber von morgen zu präsentieren.

Stefan Walter & Linda Heitplatz
Marketing

Endlich einmal mit dem Rad zur Firma

Diesen Wunsch hat sich unser Kollege Alfred Raab in diesem Jahr erfüllt.

Was so besonders daran ist?

Er wohnt in Oettingen. In Bayern!

Distanz bis zur Firma in Hamburg: 642 km (kürzeste Fahrstrecke).

Hier erzählt er seine Geschichte dazu.

Reisebericht meiner Radreise nach Hamburg

Startpunkt der Reise war mein Wohnort Oettingen in Bayern, mein Ziel: der Firmen-Sitz von Dr. Weigert in Hamburg.

Ich bin die Radreise gemeinsam mit meiner Lebensgefährtin Cornelia Willer angetreten.

Geplant hatte ich die Reise bereits vor vier Jahren. Nun war uns in diesem Jahr die Corona Krise dazwischengekommen und hat einiges etwas erschwert, z.B. die Buchung von Unterkünften, eventuelle Schließungen von Campingplätzen, besondere Auflagen usw.

Die Radreise verschieben wollte ich aber auch nicht, da ich die Reise zu meinem dreißigsten Jahr bei Dr. Weigert bestreiten wollte.

Von Dr. Weigert aus wollten wir noch weiter am Elbe-Radweg entlang bis an die Nordsee fahren. An der Nordseeküste führt der Nordseeküstenweg bis an die Nordspitze von Dänemark nach Skagen, das war unser ursprüngliches Ziel.

Durch die Corona Krise aber war die Reise nach Dänemark für uns nicht möglich, denn wir hätten sechs Übernachtungen fest buchen müssen. Das wollten und konnten wir nicht, und so haben wir unsere Reise auf Deutschland beschränkt.

In der Presse wurde berichtet, dass viele Campingplätze in Deutschland ausgebucht seien, meine Bedenken waren, ob wir überall einen Stellplatz für unser Zelt bekämen, oder ob am Abend die Suche nach einem Übernachtungsplatz beginnen würde.

Als wir dann unterwegs waren war dies alles kein Problem – wir haben überall einen Stellplatz bekommen. Sogar in Sankt Peter Ording, die Plätze waren alle nicht voll belegt.

Meine Motivation

Da ich in diesem Jahr 30 Jahre für Dr. Weigert tätig bin, war es mein Wunsch, wenigstens einmal in den 30 Jahren mit dem Fahrrad in die Firma zu fahren.

Ich bin in den drei Jahrzehnten mit dem Auto, mit der Bahn und mit dem Flugzeug nach Ham-

burg angereist. Was aber zwischen meinem Wohnort und Hamburg alles liegt, das habe ich nie gesehen. Menschen, Regionen, Städte, wo meine Kolleginnen und Kollegen leben – das wollten wir uns ansehen.

Das Fahrrad, mit dem ich die Tour gefahren bin, war ein Geschenk von Herrn Ziege zu meinem 25-jährigen Betriebsjubiläum. Das war auch noch ein Grund dafür, mit diesem Rad nach Hamburg zu fahren.

Dann habe ich in den letzten Jahren, in denen ich in Hamburg war, eigentlich auch nur die Innenstadt gesehen, nie das Umland. Das haben wir uns angesehen. Wir sind auf dem Elbe-Radweg nach Hamburg und aus Hamburg raus weiter Richtung Altes Land gefahren.

Stationen der Reise / Radwege

Von Oettingen über das Neue Fränkische Seeland nach Nürnberg.

Auf dem Main-Donau-Kanal-Radweg nach Bamberg.

Von Bamberg über den Rennsteig Main Radweg nach Saalfeld an der Saale.

Auf dem Saale Radweg über Jena Naumburg nach Weißenfels an der Saale.

Dort haben wir den Saale Radweg wieder verlassen und sind auf der Elster Saale Radroute nach Leipzig gefahren.

Von Leipzig sind wir über Bitterfeld nach Luther-

stadt Wittenberg gefahren.

In Lutherstadt Wittenberg sind wir dann zwei Tage geblieben, wir haben uns die Stadt, die Schlosskirche und die Stationen der Reformation angesehen.

Da die Tochter meiner Lebensgefährtin in Berlin lebt, wollten wir auch ihr einen Besuch abstatten und sind dann über die Radroute Leipzig-Berlin nach Berlin gefahren.

In Berlin haben wir den Mauerradweg befahren bis zum Brandenburger Tor, zur Holocaust Gedenkstätte und zum Reichstag.

Von Berlin aus führte uns unsere Reise über den Havelradweg zurück an die Elbe auf den Elbe-Radweg weiter nach Hamburg.

Stationen waren Potsdam und Brandenburg an der Havel.

Von Hamburg weiter auf dem Elberadweg ins Alte Land über Stade, Glückstadt und Brunsbüttel bis an die Nordsee.

Vom Elbe-Radweg sind wir dann auf den Nordseeküstenradweg gewechselt und sind auf diesem Radweg über Brunsbüttel, Friedrichskoog Spitze, Büsum, Sankt Peter Ording bis nach Husum Nordstrand gefahren.



Ziel erreicht! Cornelia Willer und Alfred Raab nach 1242 km in der Firma in Hamburg. Das Reisefahrrad war ein Geschenk von Herrn Ziege zum 25-jährigen Jubiläum



Abschluss der Reise war dann der Besuch der Nordsee-Insel Pellworm.

Mit der Bahn sind wir von Husum über Hamburg zurück nach Oettingen gefahren.

Unterkünfte

Wir sind bei gutem Wetter immernoch begeisterte Camper und so haben

wir die meiste Zeit im Zelt übernachtet. Bei Regenwetter sind wir dann in Pensionen gewechselt.

Dauer der Reise

16 Tage bis nach Hamburg, bis nach Husum insgesamt 21 Tage.

Reine Fahrzeit bis Hamburg: 84 Std (14,7 km/h). Gefahrene Kilometer: Oettingen bis Hamburg Mühlenhagen 1242 km (über Berlin), bis Husum 1644 km.

Längste Tagesstrecke: 100 km, Fahrzeit 7,5 Std. Höchster Punkt der Reise: die Wasserscheide von Elbe und Rhein auf 625m üNN in Steinbach am Wald bei Ludwigsstadt.

Material und Ausstattung

Zwei Reisefahrräder der Firma Tout Terrain (das ist ein kleiner Fahrradhersteller aus Gundelfingen bei Freiburg [Anmerkung: da kommen auch unsere Dosierpumpen der Fa. Saier her]), außerdem Fahrradpacktaschen, Zelt, Schlafsack, Kocher. Und da wir beide inzwischen bald sechzig werden, hatten wir aus Komfortgründen auch zwei faltstühle und einen kleinen Tisch dabei.

Navigation auf der Reise

Zur Reiseplanung benutzen wir meist die bike-line Radtourenbücher.

Ich hatte noch ein GPS Gerät mit dabei zur Navigation in Städten oder zum Suchen von Unterkünften. Die Reiserouten ändern wir auch



Nach 30 Jahren Firmenzugehörigkeit wollte Alfred Raab endlich einmal mit dem Rad zur Firma fahren

immer wieder noch auf der Reise. Denn was wir auch generell gerne machen: die Menschen vor Ort nach dem Weg, Unterkunft, nach Versorgungsmöglichkeiten usw. fragen – da kommt man fast immer ins Gespräch und erfährt Dinge und Sehenswertes, das oft nicht in den Reiseführern steht. Sich zu verfahren gehört aber auch immer wieder dazu.

Das Wetter

Bei unserer Rad-Reise im Norden von Deutschland hat es weniger geregnet als im letzten Jahr, da waren wir im Norden von Spanien in Asturien und Galizien mit dem Rad unterwegs.

Meine Bedenken zu Regen und Kälte waren völlig unbegründet. Die Regenbekleidung haben wir nur in Nordbayern und Thüringen je einmal benötigt, die Daunenjacke hätte ich Zuhause lassen können.

Ab Berlin sind wir sogar erheblich ins Schwitzen gekommen, da waren die Tagestemperaturen oft weit über 30° C – richtig tolles Wetter.

Fazit unserer Reise

Wir haben auf der über 1600 km langen Reise durch den Osten und den Norden Deutschlands sehr viel Neues gesehen, das wir so nicht gekannt haben.

Wenn man so wie wir mit dem Rad und viel Gepäck unterwegs ist, wird man von vielen Menschen angesprochen. Daraus entwickeln sich nette und interessante Gespräche. Vor allem ältere Menschen sprechen einen an und erzählen dann auch von sich und ihrer Heimat.

Wir würden die Reise nach Hamburg und an die Nordsee jeder Zeit wieder antreten.

Die nächste Rad-Reise in den Norden wird uns aber an der Ostsee entlang weiter nach Osten führen – vielleicht bis nach Riga!

Alfred Raab
neodisher® Fachberater

Highlights der Reise

- Altstadt von Bamberg mit der Inselstadt, die auch Klein Venedig genannt wird.
- Saaletal Weinanbaugebiet mit sehr guten Weißweinen.
- Seengebiet zwischen Leipzig und Wittenberg, die Seen um Bitterfeld, die aus dem ehemaligen Braunkohle Abbau entstanden sind.
- Lutherstadt Wittenberg, Stationen der Reformation.
- Berlin Holocaust Gedenkstätte, Brandenburger Tor, Reichstag.
- Seenlandschaft um Berlin Potsdam bis Brandenburg an der Havel.
- Elblandschaft zwischen Havelberg und Hamburg, beeindruckend waren die große Anzahl an Vögeln, vor allem Störche, Schwalben und Stare.
- Elbe-Radweg im Süden von Hamburg, Ochsenwerder mit den vielen Gärtnereien.
- Der sehr herzliche Empfang in der Firma durch Herrn Ziege, Frau Soltau und die Kolleginnen und Kollegen – das hatten wir nicht erwartet und wir haben uns sehr darüber gefreut.
- Das Alte Land, der nette Grillabend bei der Kollegin.
- Elbe nach Hamburg mit den riesigen Übersee-Schiffen auf der Elbe. Man fährt mit dem Rad am Deich und dich überholt so ein Riesen-Schiff – das ist schon beeindruckend.
- Die tollen Sandstrände an der Elbe, bei Krautsand hat man das Gefühl, man sei am Meer.
- Übergang der Elbe zur Nordsee, das flache Land, das Wattenmeer, die Weite des Nordens.
- Krabbenpulen in Büsum (wir hatten uns in Büsum einen Liter fangfrische Krabben zum Abendessen gekauft die noch gepult werden mussten – das Abendessen fand dann etwas später statt). Seit ich diese Arbeit gemacht habe, habe ich allerhöchsten Respekt vor den Menschen, die dies Tag für Tag machen.
- Die vielen Deiche, die in Jahrhunderten entstanden sind, dort wo die Menschen dem Meer Land abgerungen haben, die vielen Schafe auf den Deichen.
- Sandstrände an der Nordsee, der berühmte Leuchtturm bei Westerhever.
- Nordsee-Strand von Schobüll nördlich von Husum, der ohne Deich ist.
- Als Abschluss der Besuch der Nordseeinsel Pellworm mit Radrundfahrt auf der Insel.

Alraune – über den Tellerrand geschaut Kochen & reinigen in Corona-Zeiten

Eine Alraune ist ein Nachtschattengewächs, das aufgrund seiner zuweilen menschenähnlichen Wurzelform als Heil-, Ritual- und Zauberpflanze gilt. Helfen, heilen und für Verwurzelung sorgen – sicherlich haben diese Wort- und Bedeutungsassoziationen auch dazu geführt, dass sich die Hamburger Alraune gGmbH 2003 diesen Namen gegeben hat. Die Vorgängergesellschaften nahmen schon 1984 ihre Arbeit auf, damals mit dem Ziel, Jugendlichen aus prekären Stadtteilen ein Beschäftigungs- beziehungsweise ein Ausbildungsangebot zu machen. Dieses Ziel wird auch weiterhin verfolgt, ebenso wie die Förderung der Bildungsmöglichkeiten für junge Menschen.

Inzwischen ist die Alraune gGmbH über ihren Ursprungsstadtteil Steilshoop hinaus auch in anderen Hamburger Standorten aktiv und kann auf etwa 45 Betriebsstätten zurückgreifen. Darunter finden sich einige als Treffpunkte und Ausbildungsbetriebe konzipierte Cafés sowie diverse Produktionsküchen und Schulmensen.

Als langjähriger Partner der Alraune gGmbH hat die Update den zuständigen neodisher® Fachberater Thomas Schulz an drei Standorte begleitet. Wie Thomas Schulz berichtet, sind es gerade die Vielzahl der Locations und die daraus erwachsenen Herausforderungen, die aus fachlicher Sicht die Arbeit mit und für Alraune so interessant machen. Zudem hat man bei Alraune als einem Beschäftigungs- und Ausbildungsträger mit vielen unterschiedlichen Menschen zu tun: jungen Menschen in der Ausbildung, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, verantwortlichen Küchenleiterinnen und Küchenleitern bis hin zur Produktionsleitung.

Das macht die Arbeit zugleich abwechslungsreich und anspruchsvoll, so Thomas Schulz. Daher ist ein neodisher® Fachberater nicht nur jemand, der Reinigungsprobleme löst (siehe auch die Spalte „Bodenwischerei“) und den Wartungsservice erledigt, sondern auch ein Gesprächspartner für vielfältige Themen der Hygiene. Darunter fallen Fragen zur Anwendung der Produkte, Fragen der Dokumentation bis hin zu betriebswirtschaftlichen Einschätzungen.

Für die Update war dieser Besuch ebenfalls ein guter Anlass, um mit der Betriebsleiterin des Produktionsschulstandortes der Mensa an der BSW Berufliche Schule Hamburg-Eimsbüttel, Birte Gerdson, und der Leitung der Produktionsschule Eimsbüttel, Nadine Neubauer, über die Erfahrungen in der Corona-Krise, über die Herausforderungen in der Arbeit mit Jugendlichen mit Schulschwierigkeiten und über Reinigungs- und Hygienefragen zu sprechen.



Nadine Neubauer / Birte Gerdson



Update:

Frau Gerdson, ich nehme an, Sie sind von der Corona-Krise als Gastro-Schulbetrieb besonders gebeutelt.

Birte Gerdson:

Ja sicher, das ist ja für alle keine leichte Zeit. Das Masketragen, Abstandhalten, keine Be-

Nadine Neubauer:

Da braucht man nicht viel Fantasie, um sich vorzustellen, dass sich für einen Gastro-Betreiber, der wir ja auch sind, die wirtschaftliche Situation nicht gut entwickelt hat durch die Corona-Pause. Allein die fehlenden Einnahmen aus der Mensa der BSW und dem ebenfalls zur Produktionsschule Eimsbüttel gehörenden weiteren gastronomischen Standort, Café im Hamburg-Haus, belaufen sich auf einen höheren fünfstelligen Betrag.

Da müssen wir schauen, wie wir das jetzt auffangen. Zudem haben wir natürlich ein eigenes Hygienekonzept entwickelt, bei der Behörde eingereicht und umgesetzt. Desinfektionsspenden an Ein- und Ausgängen, Masken- und Abstandspflicht, Sitzmöglichkeiten entzerren usw. Und ich stimme Birte zu, dass vor allem die Schülerinnen und Schüler unter der Gesamtsituation zu leiden hatten und haben.



Die Kantine der Beruflichen Schule für Wirtschaft (BSW) in der Lutterothstraße

grüßungen mehr in der gewohnten Form. Wir haben den Schulbetrieb ja weitestgehend runterfahren müssen. Seit April konnten wir in den Küchen Kleinstmengen produzieren und nach den Sommerferien haben wir den Betrieb wieder normal aufgenommen. Aber für unsere Schülerinnen und Schüler hat mir das schon sehr leid getan. Das sind ja alles Jugendliche, die eine besonders intensive Begleitung und Betreuung brauchen, was dann zumindest „physisch“ über Wochen wegfallen musste. Andererseits haben sie sich – und wir uns natürlich auch – gefreut, als sie wieder hier hin kommen konnten, um dann, ich sage mal, die Nestwärme zu genießen.

Update:

Frau Neubauer, für die organisatorische und finanzielle Situation der Einrichtungen ist die Corona-Krise sicherlich ein Einschnitt, oder?

Update:

Hat sich konzeptionell in den Küchen denn etwas geändert?

Birte Gerdson:

Als wir wieder anfangen konnten, haben wir erstmal nicht gekocht, sondern sind durch die Klassen gegangen und haben belegte Brötchen angeboten. Aber jetzt sind wir zum Glück wieder im Kochmodus.

Bei der Hygiene gelten ja weiterhin die HACCP-Vorgaben, da müssen wir nicht nachsteuern. Thomas Schulz von Dr. Weigert unterstützt uns da sehr umfassend: mit Reinigungs- und Desinfektionsplänen, mit seinen Servicebesuchen, mit der Produktauswahl und auch mit Hilfe bei Problemen. Wir sind sehr dankbar dafür, dass wir ein sehr gestrafftes Sortiment an Reinigern und Desinfektionsmitteln haben, mit denen wir unsere Hygiene-Hausaufgaben sehr gut erfüllen können.



neodisher® Fachberater Thomas Schulz bei der Überprüfung eines Zumischgerätes

Nadine Neubauer:

Und es wird Sie sicherlich auch freuen zu hören, dass wir es sehr gut finden einen konkreten Ansprechpartner zu haben, an den wir uns wenden können. Das erleichtert die Dinge ungemein. Das gilt übrigens auch für unsere Beziehung zum Fachhandel: Von denen werden wir ebenfalls sehr gut betreut.

Birte Gerdsen:

Ich kannte auch noch den Vorgänger von Herrn Schulz. Mit dem habe ich schon zu Gründungszeiten von Alraune zusammengearbeitet.

Update:

Sie meinen Helmut Urban? Der ist vor einigen Jahren in den Ruhestand gegangen.

Birte Gerdsen:

Ja genau, Helmut Urban, der war auch viele Jahre für uns da. Aber was ich in diesem Zusammenhang erzählen wollte: Unsere Schüler haben ja nicht nur Lerndefizite, sondern ihnen fehlen zum Teil die Grundlagen des Arbeitslebens, wie Pünktlichkeit, Konzentrationsfähigkeit, die Fähigkeit sieben Stunden durchzuarbeiten und auch die Selbstständigkeit.

Nadine Neubauer:

Das stellen wir insgesamt fest. Unsere Schüler sind schwächer geworden. 70% kommen ohne Schulabschluss zu uns. Da spielen Schulreformen eine Rolle, sich ändernde Sozialstrukturen etc. Turbulente Zeiten für viele junge Menschen.

Birte Gerdsen:

Daher ist Verlässlichkeit und Konstanz für unsere Schüler extrem wichtig. Und natürlich können und müssen wir das nicht nur einfordern, sondern auch vorleben. Das heißt für uns unter anderem, dass wir versuchen, Partnerschaften zu finden und zu pflegen, auf die wir uns verlassen können.

An dieser Stelle ganz herzlichen Dank an Birte Gerdsen und Nadine Neubauer für das Interview!

Keine „Bodenwischerei“, sondern sauber

Reinigungsaufgaben und Reinigungsleistungen

Die Vielzahl der Produktionsstandorte der Alraune g GmbH bringt auch eine Vielzahl von unterschiedlichen Reinigungsanforderungen mit sich. Angefangen bei den Geschirrspülmaschinen, die sich hinsichtlich Größe und auch Fabrikat unterscheiden. Während die Untertischmaschine im Café Doormannsweg und die Haubenspülmaschine in der BSW-Lutterothstraße über eingebaute Dosierpumpen verfügen, musste zum Beispiel für die Kastentransportspülmaschine in der Produktionsschule Steilshoop eine Dosieranlage mit Steuerung und Dosierpumpen installiert werden. Zudem mussten die Einsatzkonzentrationen der Reiniger und Klarspüler jeweils auf die Maschine, die Verschmutzung und die Wasserhärte angepasst werden.

Des Weiteren ist es selbstverständlich, dass vor Ort jeweils Zumischgeräte installiert werden, um den sicheren und wirtschaftlichen Einsatz der manuellen Produkte zu garantieren.

Zum Produktstandard gehört dabei an allen Standorten der Desinfektionsreiniger **neoform® K plus**. Ebenso das alkoholische Schnelldesinfektionsmittel **neoform® K sprint**. Und für die Händedesinfektion in der Küche

kommt **triformin® safeDIS** zum Einsatz, das nicht nur ein sehr gutes Wirkungsspektrum, sondern auch eine sehr gute Hautverträglichkeit mit Rückfettungssystem besitzt. Alle erwähnten Produkte decken bei richtiger Einwirkzeit und -konzentration die Wirksamkeit gegen Coronaviren ab. In Vor-Corona-Zeiten wäre es keine Erwähnung wert gewesen,

aber Dr. Weigert hat alles darangesetzt, in der sehr kritischen Zeit, als Desinfektionsmittel gar nicht mehr oder nur zu sehr stark angehobenen Preisen zu beziehen waren, seine Kunden mit **neoform®**- und **triformin®**-Desinfektionsmitteln zu versorgen.



Ein Teil des Testfeldes im Café Doormannsweg vor (Bild oben) und nach der Grundreinigung (Bild unten, markierter Bereich)



Neben dem Geschirrspülen, der Unterhaltsreinigung und der Desinfektion von Flächen und Geräten ist natürlich auch der Fußboden in jeder Küche ein integraler Bestandteil der Reinigung, der sich aber oftmals als schwierig erweist. Bei der Küche im Doormannsweg fielen nach der Wiedereröffnung insbesondere die sehr angegrauten Feinsteinzeugfliesen ins Auge. Der Küchenleiter hatte vor der Inbetriebnahme mit einem alkalischen Reiniger schon Reinigungsversuche unternommen, deren Ergebnisse aber nicht gänzlich überzeugen konnten.

Thomas Schulz entschloss sich deshalb für eine zweistufige Grundreinigung. Mit dem alkalischen Fußbodenreiniger **neodisher® floor ultra** und unter Zuhilfenahme eines Pads wurden zuerst die organischen Rückstände bzw. Ablagerungen auf dem Fußboden entfernt. Durch die 20-minütige Einwirkzeit wurden die Fugen zugleich vorgewässert, was wichtig ist, wenn im Anschluss eine saure Reinigung erfolgen soll, da ansonsten die Fugen beschädigt werden könnten. Nach einer Zwischenspülung wurde eine Anwendungslösung des sauren Fußbodengrundreinigers **neodisher® floor special** aufgetragen und der Fußboden wiederum mit einem Pad bearbeitet, nun um die mineralischen Beläge abzutragen. Nach der vorgegebenen Einwirkzeit, in der die Reinigungsflotte ebenfalls in Bewegung gehalten wurde, erfolgten die Zwischen- und Schlusspülung mit Frischwasser. Anschließend wurde der Boden abgezogen. Das Resultat kann sich zweifelsohne sehen lassen. Und es wird sicher im Sinne der Alraune g GmbH sein, dass zumindest der Schmutz hier keine Wurzeln schlagen kann.

Frank Stühlmeyer
Marketing & Produktmanagement



Spülküche und Arbeitsflächen in der Produktionsschule Steilshoop



Chemie-Reihe: Grundlagen unserer Rohstoffe

Teil 1: Tenside

In unserer Chemie-Reihe werden einzelne chemische Stoffklassen und deren Einfluss auf wesentliche Produktmerkmale erläutert.

Die Produkte von Dr. Weigert sind aus einer Vielzahl an Rohstoffen aufgebaut, die die Leistung und das Eigenschaftsbild für den Anwender maßgeblich bestimmen. Ob ein Produkt über einen großen Temperaturbereich stabil ist, schäumt und für die Entfernung von Stärkerückständen geeignet ist, oder ob es bei einer vorgegebenen Temperatur entschäumend wirkt, materialschonend ist und sich gegen Proteinansammlungen richtet, hängt im Wesentlichen von den eingesetzten Rohstoffen ab. Die richtige Rohstoffauswahl erfordert dabei ein umfassendes chemisches Stoffwissen, damit das gewünschte Eigenschaftsbild, eingerahmt von regulativen, strategischen und monetären Erwägungen, erreicht wird.

Was sind Tenside?

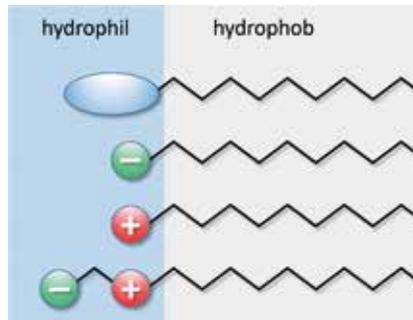
Tenside (lat. *tensus* „gespannt“) stellen eine der wichtigsten Rohstoffklassen im Portfolio von Dr. Weigert dar. Sie bewirken, dass zwei eigentlich nicht miteinander mischbare Flüssigkeiten, wie z. B. Öl und Wasser, vermischt werden können.

Tenside bestehen allgemein aus einem lipophilen (gr. „fettliebenden“) Kohlenwasserstoffrest und einem hydrophilen (gr. „wasserliebenden“) Teil; sie sind somit amphiphil (gr. *amphis* „beide“ und *philia* „Liebe“). Amphiphilie beschreibt die chemische Eigenschaft einer Substanz, sowohl hydrophil als auch lipophil zu sein, das heißt, sie ist sowohl in polaren als auch in unpolaren Lösungsmitteln gut löslich.

Dieses Wesenselement macht die Funktionalität der Tenside aus und gibt dem Produktentwickler ein umfangreiches Werkzeug an die Hand, um eine gewünschte Produkteigenschaft zu erzielen. Strukturell unterscheidet man vier Tensidklassen, deren individuelles Merkmal die Ladung der Kopfgruppe ist:

- Kationische Tenside haben eine positiv geladene Kopfgruppe
- Nichtionische Tenside haben keine Ladung
- Anionische Tenside haben eine negativ geladene Kopfgruppe
- Amphotere Tenside haben eine positive und negative Ladung der Kopfgruppe

Innerhalb jeder Tensidklasse gibt es eine sehr große Variabilität bei der Art der polaren Kopfgruppe und bei der Struktur der unpolaren Schwanzgruppe. Gerade durch Variation der Kettenlänge und möglicher Verzweigungen des Kohlenwasserstoffrests ergeben sich viele theoretische Molekülvarianten.



Tensidstrukturen mit hydrophilen und lipophilen (=hydrophoben) Abschnitten. Von oben nach unten: Nio-Tensid, anionisches Tensid, kationisches Tensid, amphoterer Tensid

Die Anwendung von Tensiden in der chemischen Industrie ist überaus vielfältig und beschränkt sich nicht nur auf die Nutzung in der Wasch- und Reinigungsindustrie. So finden Tenside genauso im Betonbau, im Erdöl-Fracking, in der Papierherstellung oder als Emulgator in der Lebensmittelindustrie Anwendung.

Vor allem aber in der Wasch- und Reinigungsindustrie wird das amphiphile Strukturmerkmal genutzt. Tenside erniedrigen die Grenzflächenspannung zwischen der wässrigen Reinigungslösung, dem Spülgut, dem abzureinigenden Schmutz und der umgebenden Luft. Dadurch können sie als Benetzungsmittel für hydrophile oder lipophile Oberflächen wirken, aber auch als Schaumdämpfer oder -verstärker agieren. Sie sind Reinigungsverstärker und Schmutzträger, indem sie Schmutzpartikel in der Spülflotte halten und verhindern, dass diese sich wieder auf dem Spülgut ablagern.

Die Eigenschaften der einzelnen Tensidklassen

Nichtionische Tenside (sog. Nio-Tenside)

Diese Stoffklasse macht bei Dr. Weigert den größten Anteil der Tenside in Rezepturen aus. Durch die Auswahl der Kohlenstoffkettenlänge, ihres Verzweigungsgrades und ihrer Variabilität hinsichtlich der hydrophilen Kopfkomponente durch Ethylen- oder Propylenoxideinheiten werden Stoffeigenschaften bestimmt, die auf die Produkteigenschaften maßgeblich Auswirkung haben.

Im Falle der Medizinprodukteaufbereitung dienen nichtionische Tenside, neben der Benetzung der Oberflächen des hydrophilen oder hydrophoben Spülgutes und damit der Vorbereitung der Wirkung weiterer Reinigungskomponenten, vor allem der Schaumdämpfung.

Kationische Tenside

Während diese Tensidklasse mit positiver Ladung in anderen industriellen Prozessen eine große Bedeutung hat, ist die Verwendung in Rezepturen bei Dr.

Weigert sehr reduziert. Kationische Tenside können auf Oberflächen aufziehen und entsprechend ihres Eigenschaftsprofils wirken. Je nach Molekülstruktur hinsichtlich Kettenlänge und Kopfgruppe differieren die Wirksamkeiten der verschiedenen kationischen Tenside. Die Verwendung in der Lebensmittelhygiene ist aufgrund gesellschaftlicher Nichtakzeptanz rückläufig. Wegen ihrer Biozidie unterliegen gerade kationische Tenside einer starken Regulierung, was dazu geführt hat, dass die von der Rohstoffindustrie angebotene Vielfalt in den letzten Jahren erheblich zusammengeschrumpft ist.

Anionische Tenside

Das bekannteste anionische Tensid ist die seit Jahrtausenden verwendete Seife. Dabei handelt es sich um Natrium- oder Kaliumsalze von Fettsäuren aus hydrolysierten nativen Fetten. Seifen spielen in der anspruchsvollen Reinigungstechnologie heute keine Rolle mehr. Heute verwendet man i.d.R. Anionentenside mit Sulfat- oder Sulfonat-Kopfgruppen, sogenannte Alkylsulfate, Alkylethersulfate oder Dodecylbenzolsulfonate. Diese haben den Vorteil, dass sie hartwasserbeständig sind und auch bei niedrigen pH-Werten eingesetzt werden können. Anionentenside haben ein sehr hohes Schaumvermögen. Das ist für manuelle Reinigungen wie mit einem Handgeschirrspülmittel erwünscht und auch unproblematisch in der Anwendung. Eine weitere Anwendung mit gewünschter hoher Schaumfracht ist die Einschäumung von vertikalen Flächen in der Lebensmittelhygiene.

Bei maschinellen Anwendungen ist eine hohe Schaumbelastung unerwünscht, da sie die Rotation der Sprühdüse behindert und zu Prozessabbrüchen aufgrund abgefallenen Pumpendrucks führt. Anionentenside haben deshalb in Rezepturen für die maschinelle Aufbereitung nur eine untergeordnete Bedeutung.

Amphotere Tenside

Charakteristisch für amphotere Tenside ist die Gleichzeitigkeit einer negativen und einer positiven Ladung im selben Molekül. Damit ist diese Tensidklasse geeignet sowohl in hochalkalischen, als auch in sauren Formulierungen eingesetzt zu werden, ohne dass tensidische Eigenschaften verloren gehen.

Bei Dr. Weigert werden kurzkettige Amphotenside aufgrund ihrer Schaumarmut und ihrer hohen Beständigkeit in alkalischen Lösungen als gute Netzmittel und Reinigungsverstärker eingesetzt.

Dr. Matthias Springer
Leitung Forschung & Entwicklung

Gummibärchen und andere leckere Produkte aus Boizenburg

Continental Candy Industries B.V. (CCI) ist seit über 30 Jahren ein führender Süßwarenhersteller aus den Niederlanden, mit Produktionsstandorten in Deutschland und Holland. Seit 2013 gehört das Unternehmen zur European Candy Group. CCI liefert eine große Bandbreite an Süßwaren (z.B. Fruchtgummis, Lakritz und Jelly Beans) aus den fünf Produktionsstätten Drachten, Hoorn, Oosterwolde, Metelen und Boizenburg. Das süße Sortiment umfasst über 150 verschiedene Produkte mit unterschiedlichen Formen und Geschmacksrichtungen.



Die Niederlassung in Boizenburg arbeitet wie alle CCI Betriebe BRC food certified und nach IFS Standard

Das Werk in Boizenburg gehörte bis 2015 zur Gummi Bear Factory der Meder Gruppe und wurde, als man sich dort entschloss, den Standort Hagenow massiv auszubauen, an die CCI Gruppe verkauft. Die Übernahme durch CCI erfolgte im Jahr 2015 und so fertigen dort 90 Mitarbeiter auf fast 25.000 qm Produktionsfläche heute verschiedenste Süßwaren-Produkte für internationale Marken und Handelspartner. Das Portfolio reicht vom klassischen Gummibärchen über individuell geformte Gummiteilchen bis hin zu zuckerarmen, zuckerfreien und veganen Naschereien.



Die Zusammenarbeit mit Dr. Weigert bestand schon zu Zeiten der Gummi Bear Factory und wurde durch die neuen Eigentümer fortgesetzt. Heute blickt Jürgen Bänsch, der betreuende neomoscan® Fachberater von Dr. Weigert, auf über 10 Jahre erfolgreiche Zusammenarbeit zurück.

Bei einem der „Leuchtturmprojekte“ lautete die Herausforderung, ob und wie die Reinigung von Massekochern und Gießmaschinen vereinfacht und optimiert werden kann. Gibt es eine Alternative zum turnusmäßigen Auseinanderbauen und Ausbrennen der Anlagenteile, um diese zu reinigen?

In einer Reihe von Versuchen erarbeitete Jürgen Bänsch zusammen mit dem damaligen

Produktionsleiter und heutigem Betriebsleiter, Patrik Meixner, ein neues Reinigungskonzept. Von einer reinen rohstoffbasierten Reinigung mit Natronlauge wurde erfolgreich auf ein System mit dem alkalischen Reiniger neomoscan® FA 2036 und der Zugabe eines speziellen Reinigungsverstärker Additivs, doscan® RV-O plus, umgestellt.



Die Massekocher für Gummibären und Co.: Mussten sie früher zur Grundreinigung aufwändig auseinandergebaut werden, kann das dank Verfahrensänderung und Produktoptimierung entfallen

Binnen kurzer Zeit waren deutlich bessere Reinigungsergebnisse zu verzeichnen.

Die besonders zeit- und damit kostenintensive Demontage/Montage der Anlage war nicht mehr notwendig – damit war die Aufgabe erfolgreich gelöst. Durch Optimierung der Reinigungsintervalle kann heute sogar die Zugabe des Additivs entfallen.

Für die Continental Candy Industries B.V. übernimmt neomoscan® Fachberater Jürgen Bänsch auch die Personalschulungen zu den Themen

- Personalhygiene
- §43 Infektionsschutz
- Sicherer Umgang mit Gefahrstoffen

Für durchgeführte Schulungen wird ein Zertifikat für jeden Teilnehmer als Schulungsnachweis ausgestellt und auch das Unternehmen kann damit dokumentieren, seinen Schulungsverpflichtungen nachgekommen zu sein.

In Boizenburg wird praktiziert, was beide Unternehmen als Ziel im Fokus haben: eine partnerschaftliche Zusammenarbeit.

Kurt Schaefer
Marketing



Zur Unternehmensausrichtung der CCI gehört es, möglichst nur natürliche Zutaten zu verwenden

Dr. Weigert menschlich



Bäume für's Klima



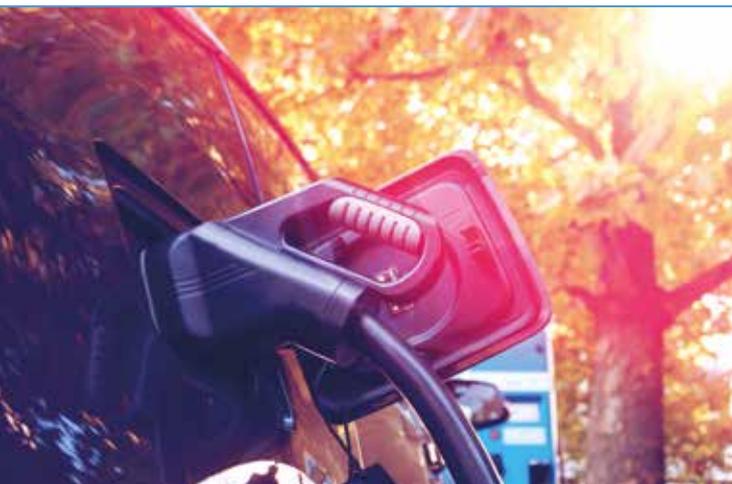
Stiftung Unternehmen Wald

Unser aller Handeln hinterlässt Spuren auf unserem Planeten. Ob Mobilität, Konsum oder Nahrung – fast alle Lebensbereiche haben Einfluss auf unseren persönlichen CO₂-Fußabdruck.

Dr. Weigert will seinen Teil für die Umwelt beitragen und zukünftig – anstatt Geschenke an Handels- und Geschäftspartner zu versenden – Bäume pflanzen (lassen), um so einen Beitrag für den Natur- und Klimaschutz zu leisten.

Die Beschenkten erhalten ein persönliches Zertifikat über ein Baumgeschenk, nämlich über die Pflanzung einer Stieleiche in Schleswig-Holstein.

Denn Bäume speichern CO₂, bieten unzähligen Tieren und Pflanzen einen Lebensraum, filtern das Wasser und die Luft, liefern den nachhaltigen Rohstoff Holz, und schützen vor Überflutungen, Lawinen und Muren.



Elektromobilität: Wir leben Nachhaltigkeit!

Themen wie Umweltschutz, soziale Verantwortung und auch unsere Einstellung unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gegenüber haben für uns einen besonderen Stellenwert. Neben bereits etablierten Standards (wie z.B. dem Bike-Konzept) möchten wir uns zukünftig verstärkt Nachhaltigkeitskonzepten auch außerhalb unserer Arbeitsnorm widmen.

So sind wir uns einig, dass unser Bewusstsein für eine saubere Umwelt und unsere soziale Verantwortung bereits auf dem Arbeitsweg beginnen. Hierfür testen einige Kolleginnen und Kollegen in unserer Zentrale den Einsatz von Firmenwagen mit elektrischem und mit Hybrid Antrieb. Ladestationen auf dem Firmengelände ermöglichen es Firmenwagenbesitzern, ihre Fahrzeuge während der Arbeitszeit vollständig zu laden. Auf kürzeren Anfahrtswegen kann damit auf den Einsatz von fossilen Kraftstoffen verzichtet werden, um damit direkte CO₂-Emissionen nachhaltig zu senken. Eine lange Lebensdauer und ein vergleichsweise geringer Wartungsbedarf führen zudem zu einer langfristig positiven ökologischen Bilanz.



Dr. Weigert kooperiert mit Dräger Safety

Weltweit riskieren jeden Tag tausende Feuerwehrleute ihr Leben, um Menschen in Not zu helfen. Bei ihrer Arbeit sind sie auf ihre persönliche Schutzausrüstung (PSA), wie Helme und Atemschutz, und deren sichere Funktion angewiesen.

Mit der Firma Dräger Safety, dem führenden Hersteller von PSA, konnte Dr. Weigert einen neuen Partner gewinnen – nach intensiven, aufwendigen Materialtests, bei denen die Kompatibilität von der Dräger Safety PSA mit den Dr. Weigert Prozesschemikalien geprüft und bestätigt wurde.

Die Dr. Weigert Prozesschemikalien sind jetzt zur manuellen (neoform® K plus und neodisher® MediClean forte) und maschinellen Aufbereitung (neodisher® Dekonta AF und neodisher® MediClean forte) von PSA freigegeben und weltweit in über 25 Ländern verfügbar.

Wir bedanken uns bei Dräger Safety für das entgegengebrachte Vertrauen und freuen uns auf eine gute und langfristige Partnerschaft!

Dr. Weigert persönlich

E-Learning und Webinare: Kommunikation und Lernen in Zeiten von Covid-19

Die Corona-Pandemie führt zu einem Durchbruch im digitalen Lernen. Weniger Präsenzs Schulungen und der Ausfall von Groß- und Managementveranstaltungen verleiten Unternehmen zum Einschlagen neuer und innovativer Schulungsformate.

Wichtiger denn je ist es für Unternehmen, der Belegschaft eine professionelle Unterstützung anzubieten, ohne hierbei den Bezug zum Tagesgeschäft zu verlieren. Direkte Kontakte verringern und dennoch Veränderungen und Fortschritte vorantreiben – ein Spagat zwischen Social Distancing und verlässlicher Weiterbildung.

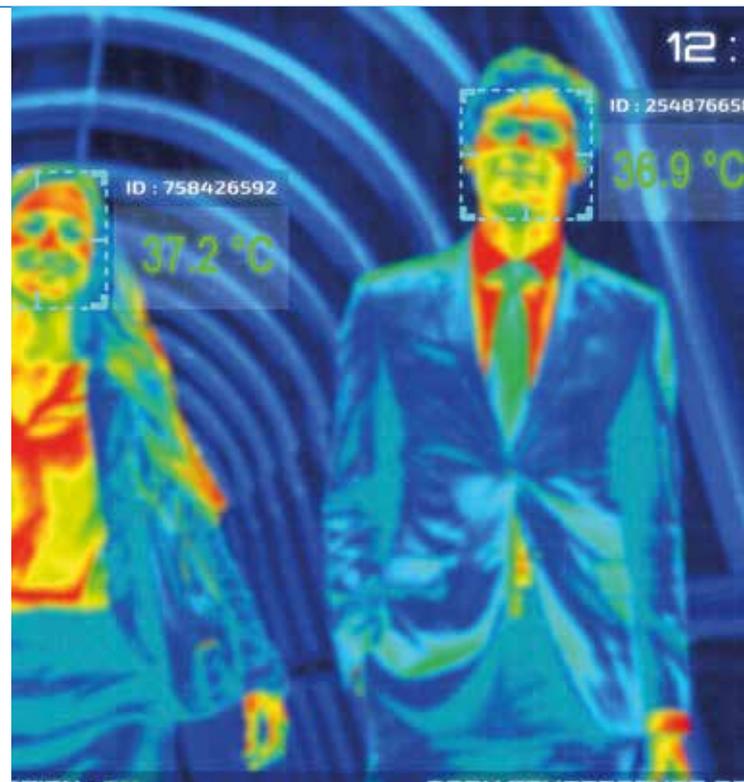
Dr. Weigert begegnet dieser Herausforderung mit dem Einsatz diverser E-Learning-Formate und der Durchführung von Webinaren. Durch ausgefeilte Webinar-Konzepte werden Mitarbeiter ortsunabhängig an neue Lerninhalte herangeführt. Kleinere Aufgabenpakete werden vorab in E-Learning-Einheiten vorbereitet, sodass im Webinar ausreichend Zeit für den gemeinsamen Austausch und die Beantwortung von Fragen bleibt. Abschlussübungen, die in Eigenarbeit erledigt werden, bilden hierbei den idealen Abschluss für ein vollumfängliches Lernerlebnis. Wir freuen uns daher, das Konzept des E-Learnings und den Einsatz von Webinaren zukünftig weiter auszubauen.



Thermografie – Sicherheit durch Wärmebildkameras

Immer mehr Unternehmen kehren zur gewohnten Normalität zurück: Die Präsenz in Büros und Gemeinschaftseinrichtungen steigt. Mit zunehmenden Lockerungen gilt es die Sicherheit und den Gesundheitsschutz von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern weiter aufrecht zu erhalten. Durch die Einführung von präventiven Hygienekonzepten und Maßnahmen des Social Distancing sollen Infektionsrisiken bei Dr. Weigert reduziert werden.

Wichtiger Indikator einer Infektion mit SARS Cov-2 ist dabei eine erhöhte Körpertemperatur – eine Erkenntnis, mit der Übertragungswege von Infektionen innerhalb eines Unternehmens bereits vor offiziellem Arbeitsbeginn eingegrenzt werden können. Durch den Einsatz von automatisierten Infrarot-Wärmebildkameras an den wichtigsten Zutrittswegen ist uns bei Dr. Weigert eine kontaktlose Körpertemperaturmessung in weniger als zwei Sekunden möglich. Dabei wird die Temperatur der Stirn gemessen und ein Signalton ausgelöst, wenn ein definierter Temperaturschwellenwert überschritten wird. Auf diese Weise können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit erhöhter Körpertemperatur schnell und zuverlässig identifiziert und von Kolleginnen und Kollegen isoliert werden. Die Geschäftsleitung möchte, dass sich unsere Kolleginnen und Kollegen im Arbeitsalltag sicher fühlen und Ansteckungsrisiken auf ein Mindestmaß reduzieren. Und warum nicht den technischen Fortschritt der Thermografie nutzen?



Veranstaltungen 2020/2021

Wann?

Was?

Wo?

Aufgrund der anhaltenden Corona-Krise können wir an dieser Stelle keine verbindlichen Daten angeben. Derzeit werden sämtliche Messen und Kongresse abgesagt oder verschoben.

Besuchen Sie für aktuelle Informationen zu Messen und Veranstaltungen unseren Veranstaltungskalender auf www.drweigert.com/de/aktuelles/veranstaltungen/ bzw. www.drweigert.com/de/aktuelles/messen



Wir werden besser: DIES ist die nachhaltigste update aller Zeiten!

Cradle to Cradle® ist ein von der Natur inspiriertes Designkonzept, bei dem Produkte nach den Prinzipien einer idealen Kreislaufwirtschaft geschaffen werden. Es beschreibt die sichere und potenziell unendliche Nutzung von Materialien in Kreisläufen.

Umweltfreundliche, mineralölfreie Druckfarben und Papier aus der Printarena pureline Produktlinie machen diese **update** zum **Cradle to Cradle® Druckprodukt**.

Produzieren nach Cradle to Cradle® Standard ermöglicht einen hochwertigen, innovativen Druck, ohne dabei Abfall im herkömmlichen Sinn zu erzeugen.

Ein Cradle to Cradle® Produkt wird so produziert, dass bereits im Vorwege an die Rückführung in den Biologischen Kreislauf gedacht wird. Das heißt: Ein uneingeschränkt Cradle to Cradle® zertifiziertes Druckprodukt ist am Ende des Nutzungskreislaufes ein hochwertiger Nährstoff für die nächste Pflanzengeneration, frei von giftigen Schadstoffen.



Die **update** wurde gedruckt mit der Printarena pureline Produktlinie. Wir unterstützen damit die Initiative Healthy Printing.



Die **update** können Sie auch per E-Mail erhalten. Melden Sie sich einfach bei unserem Newsletter an!

date

Das Info-Magazin

Chemische Fabrik Dr. Weigert GmbH & Co. KG • Mühlenhagen 85 • D-20539 Hamburg
Tel.: +49-40-78960-0 • Fax: +49-40-78960-120 • info@drweigert.de • www.drweigert.de

